Helaba

Im Fokus: Bundesländer

11. April 2022

Regionales Wachstum erholt sich langsam



Barbara Bahadori
Regionalanalyse,
Medienkonzeption
T 069/91 32-24 46

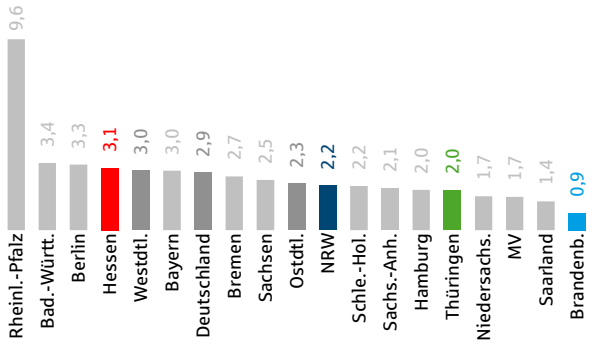
Ende März wurden die Daten zum Wirtschaftswachstum der Bundesländer 2021 von den Statistischen Landesämtern bekanntgegeben. Diese Angaben aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden auf regionaler Ebene nicht saison- und kalenderbereinigt.

Das gesamtdeutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs 2021 real um 2,9 % und erholte sich nach dem Einbruch von 4,6 % im Jahr zuvor. Damit wiesen wieder alle Bundesländer positive Zuwächse auf. Lässt man den Sonderfall Rheinland-Pfalz außen vor, verringerte sich dabei die Spannweite der Bundesländer um den Mittelwert auf 2,5 Prozentpunkte (2020: 3,7 Prozentpunkte).

Rheinland-Pfalz erreichte die höchsten Wachstumsraten mit 9,6 %. Dieser Ausnahmewert ist mit Biontech zum Großteil auf die pharmazeutische Industrie sowie Forschung und Entwicklung zurückzuführen, die über eine Verdoppelung der Umsätze bzw. eine Vervielfachung der Einnahmen aus Impfstofflizenzen einen erheblichen Wachstumsbeitrag leisteten. Relativ eng um das Durchschnittswachstum (+/- 0,5 %-Punkte) bewegten sich Baden-Württemberg (3,4 %), Berlin (3,3 %), Hessen (3,1 %), Bayern (3,0 %) und Sachsen (2,5 %). Abgesehen von Saarland (1,4 %) und Brandenburg (0,9%) gelangen den übrigen Bundesländern immerhin Zuwächse zwischen 1,7 % und 2,2 %.

Wirtschaftswachstum in allen Bundesländern

Reales BIP 2021, % gg. Vj.



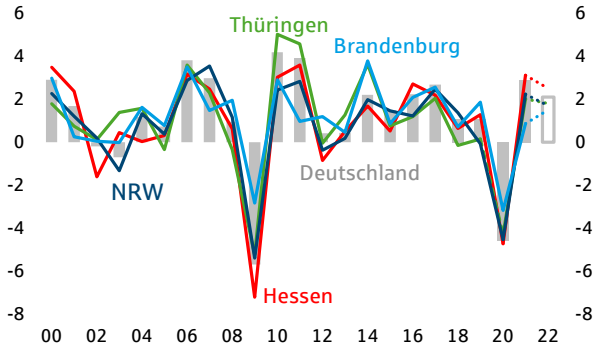
Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Revidierte Vorjahre: Korrektur der Erinnerung

Viele wichtige Informationen stehen erst mit zeitlicher Verzögerung zur Verfügung, sodass die statistischen Ämter die zuvor veröffentlichten Daten korrigieren müssen. Für das Jahr 2020 kam es in den Kernregionen der Helaba nur in Hessen zu einer nennenswerten Änderung: Die Schrumpfung verringerte sich um fast einen Prozentpunkt auf 4,7 % und war damit kaum noch überdurchschnittlich (Deutschland: -4,6 %). Allerdings was es auch im Bundesdurchschnitt zu einer graduellen Verbesserung von 0,3 Prozentpunkten gekommen, die in Thüringen genauso hoch ausfiel, während sich die Revision in Nordrhein-Westfalen (NRW) und Brandenburg für 2020 kaum auswirkte.

Erholung schwächt sich 2022 ab

Reales BIP, % gg. Vj.



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Prognose 2022: Wachstum weiterhin positiv, aber deutlich verhaltener

Für 2022 erwarten wir ein bundesweites Wachstum von 2,1 %. Die Nachholeffekte, die mit dem Abklingen der Corona-Maßnahmen zu erwarten waren, werden durch den Krieg in der Ukraine spürbar abgebremst. Neben dem unfassbaren menschlichen Leid kommt es

wirtschaftlich zu Lieferengpässen für Vorprodukte, die dringend von der deutschen Industrie benötigt werden. Zudem belastet die Null-Covid-Politik Chinas die internationalen Lieferketten. Insgesamt wird dies die Produktion von Gütern drosseln. Wie sehen in diesem Umfeld die Prognosen für die Kernregionen der Helaba aus?

- **Hessen** sollte mit 2,6 % auch 2022 überdurchschnittlich wachsen, da sich der Luftverkehr mit dem Wegfall der Reisebeschränkungen weiter normalisiert.

- In **Brandenburg** dürften die zunehmende Auslastung des Flughafens sowie das Anlaufen der Produktion von Elektroautos für erhebliche Dynamik sorgen; eine Wachstumsrate von mindestens 3 % ist möglich.

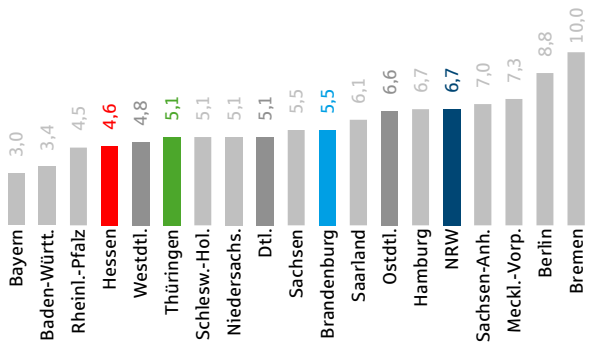
- **NRW** mit 1,7 % und **Thüringen** mit 1,9 % bleiben wahrscheinlich unter unserer Prognose für Deutschland (2,1 %), da hier keine zusätzlichen positiven Impulse zu erwarten sind. In Thüringen begrenzt die demografische Entwicklung in vielen Dienstleistungsbranchen erheblich und in NRW blieb auch in den vergangenen Jahren der Schwung in der Industrie aus.

Ranking beim 5-Jahreswachstum angeführt von Berlin

Neben kurzfristigen Betrachtungen ist es wichtig, das Wirtschaftswachstum über einen längeren Zeitraum zu analysieren. Den Spitzenplatz nahm in den letzten fünf Jahren Berlin mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 2,1 % ein. Am Ende des Rankings befanden sich das Saarland (-1,1 %) und Bremen (-0,3 %), die sogar schrumpften. Hessen (0,5%), Brandenburg und Sachsen (0,6 %) sowie Baden-Württemberg (0,7 %) lagen nahe am Durchschnitt von 0,6 %. Raten zwischen 0,9 % und 1,5 % erreichten Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz. Die übrigen Bundesländer, darunter Thüringen und NRW, stagnierten nahezu.

Arbeitslosenquoten vielerorts sehr niedrig

Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen, März 2022



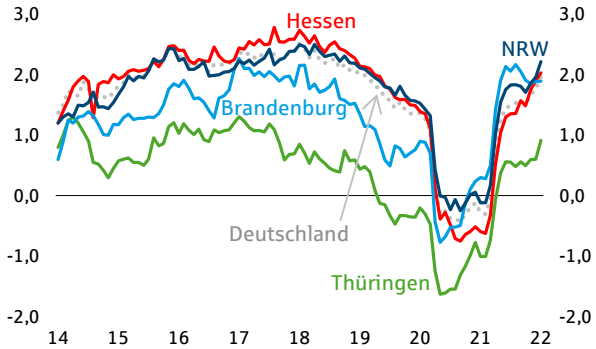
Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Research & Advisory

Wieder Vollbeschäftigungsniveau

In vielen Bundesländern herrscht inzwischen wieder Vollbeschäftigung – definiert durch eine Arbeitslosenquote von maximal 5 %. Dazu gehören Hessen mit 4,6 % und Thüringen mit 5,1 % im März 2022. Auch Brandenburg (5,5 %) ist nicht weit davon entfernt. NRW befindet sich mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 % im hinteren Drittel. Doch ist hier die Verbesserung um 1,2 Prozentpunkte gegenüber dem Maximalwert in der Corona-Krise genauso hoch wie im Bundesdurchschnitt.

Beschäftigung steigt seit 2. Quartal 2021

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, % gg. Vj.



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Research & Advisory

Die Beschäftigung hat sich ebenfalls positiv entwickelt. So lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Januar 2022 in allen Bundesländern deutlich im Plus. Allerdings war die Dynamik auf dem Thüringer Arbeitsmarkt spürbar geringer. So wurde dort gerade das Vor-Corona-Niveau erreicht, während im gesamtdeutschen Durchschnitt die Beschäftigung 1,7 % höher war als vor zwei Jahren.

Für 2022 dürften dem Arbeitsmarkt enge Grenzen gesetzt sein. Die (temporären) Risse in den internationalen Lieferketten könnten wieder zu einem Anstieg der Kurzarbeit führen. Der demografisch bedingte Fachkräftemangel sollte aber in puncto Entlassungen zu einer besonnenen Personalpolitik führen.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 - 20

Internet: **www.helaba.com**

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.